

# Franziskus und die »Migranten«

## Auszug aus dem Schriftsatz »Vatikan, Bilderberg und eine Migrantenkrise« von F. William Engdahl

veröffentlicht am 27.06.2016 auf KOPP Online

..... Worte sind ein wesentlicher Bestandteil in der zwischenmenschlichen Kommunikation und können ihrem Gegenüber die unterschiedlichsten Dinge vermitteln. Je nach Begriff und Kontext können Wörter negative Energie vermitteln, Hassenergie. Sie können neutrale Energie vermitteln, sie können aber auch Liebe, Harmonie und friedliche Energie vermitteln. Wenn es auf diesem Planeten eine Gruppe von Menschen gibt, die Meister der präzisen Wortwahl sind, dann wohl die Gesellschaft Jesu, die Mutterorganisation von Papst Franziskus. Das sollte man unbedingt im Blick behalten, wenn man untersucht, wie er sich in den vergangenen drei Jahren zu den Umwälzungen im Nahen Osten und Afrika geäußert hat.

Drei Begriffe tauchen im Zusammenhang mit der EU-Krise immer wieder auf, und eine Krise ist es zweifelsohne. Der eine Begriff ist »Flüchtling«. Die Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als

- »Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann«.

Dann gibt es den damit verwandten Begriff der »Asylsuchenden«, definiert als

- »Menschen, die in einem fremden Land um Asyl, also um Aufnahme und Schutz vor Verfolgung angesucht haben«.

Den dritten Begriff haben sowohl der Papst als auch die Organisatoren der Bilderberg-Konferenz 2016 in Dresden verwendet und dahinter steckt ein komplett anderes Konzept: »Migranten«.

Das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge definiert Migranten so:

- »Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht.«

Von Krieg, politischer Verfolgung oder lebensbedrohlicher Notlage ist hier mit keinem Wort die Rede.

Bezeichnet man es als etwas, das es nicht ist – eine vom Süden in die EU gerichtete Migration –, vertuscht der Begriff völlig die Gründe für diese Migration. Auslöser waren nämlich eine Reihe Kriege, die die USA, Großbritannien und Frankreich angezettelt haben, Kriege, bei denen es um die Kontrolle von Öl und mittlerweile auch Erdgas geht, Kriege in Libyen, Ägypten, Tunesien und Syrien. Hillary Clinton sprach ursprünglich vom Arabischen Frühling. Mehr als eine Million Menschen sind in

den vergangenen 15 Monaten über die Türkei in die EU geströmt und das sind keine Migranten. Das sind Menschen, die vor einem Krieg fliehen.

Indem man sie zu Migranten erklärt, stempelt man indirekt jeden als Rassisten oder Fanatiker ab, der das rechtliche Prozedere hinterfragt, mit dem die Regierung Merkel und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) arbeiten.

- ❖ Aus vertrauenswürdigen Quellen habe ich erfahren, dass das BAMF seit November 2014 die Regeln und Vorschriften ignoriert, die für Flüchtlinge gelten (nicht für Asylsuchende). Dies geschah ohne offizielle Angabe von Gründen und ohne dass die Öffentlichkeit informiert wurde. Interessant.

### »Strukturelles Phänomen«?

- *»In unserer Zeit steigen die Migrationsströme in allen Regionen der Erde stetig an«,*

heißt es in einer [päpstlichen Botschaft](#) vom 17.01.2016.

- *»Die Migrationsströme sind inzwischen ein strukturelles Phänomen und die erste Frage, die sich aufdrängt, betrifft die Überwindung der Notphase, um Programmen Raum zu geben, die die Ursachen der Migrationen, die dadurch bedingten Veränderungen sowie die Folgen in den Blick nehmen, die den Gesellschaften und Völkern ein neues Gesicht geben.«*

Der Papst weiter:

- *»Die biblische Offenbarung ermutigt zur Aufnahme des Fremden und begründet dies mit der Gewissheit, dass sich auf diese Weise die Türen zu Gott öffnen und auf dem Antlitz des anderen die Züge Jesu Christi erkennbar werden.«*

Aber was, wenn dieser Fremde uns töten und unsere Töchter vergewaltigen will?

Schöne Worte fürwahr. Nur leider ignorieren sie völlig die Realität der Menschenströme, die vor dem Krieg nach Deutschland und in den Rest der EU fliehen.

- ❖ Franziskus setzt seinen gewaltigen Einfluss nicht dafür ein, Frieden zu vermitteln und alle nationalen Gruppen Syriens miteinander zu versöhnen. Er verdammt auch nicht den Terror von IS, al-Qaida/Al-Nusra-Front und all der anderen, die eine der ältesten Kulturen der Welt zerstören, noch dazu eine mit viel Religionsfreiheit. Stattdessen erklärt Franziskus den Europäern, sie müssten ihre Herzen und sogar ihre Heime den »Migranten« öffnen.

Ich habe es anfangs bereits erwähnt: In diesem Zusammenhang ist es ausgesprochen bedeutsam, dass bei der diesjährigen *Bilderberg-Konferenz* in der Tagesordnung von »*Migranten*« gesprochen wird und nicht von einer Flüchtlingskrise.

- ❖ Offenbar scheinen der Papst und die *Bilderberg-Organisation* hier einer Meinung zu sein.

Am 6. Januar veröffentlichte der Papst eine Videobotschaft zum Dreikönigsfest. In seiner Ansprache spricht er sich im Grunde dafür aus, eine globale Einheitsreligion zu erschaffen:

- *»Viele denken anders, fühlen anders, suchen Gott oder treffen Gott auf andere Weise. In dieser Vielfalt, in dieser Auffächerung der Religionen gibt es*

*eine einzige Gewissheit, an der wir für alle festhalten: Wir alle sind Kinder Gottes.«*

Wenige Tage später, am 11. Januar, sprach der Papst zum diplomatischen Korps des Vatikans und beteuerte, Europa habe die Mittel, die Migranten aufzunehmen, ohne seine Sicherheit oder seine Kultur dabei einzubüßen. Er kritisierte die Völkergemeinschaft dafür, dass sie zwischen Menschen unterscheide, die vor Verfolgung fliehen, und solchen, die vor Armut fliehen. Er sprach von einer »schweren Migrationskrise, vor der wir stehen«. Dass diverse Mitgliedsstaaten der EU angesichts dieser Migrationskrise nach eigenen Lösungen auf Länderebene suchten, [kritisierte](#) er scharf:

- *»Tatsächlich ist unter den gegebenen Umständen nicht an Lösungen zu denken, die von den einzelnen Staaten im Alleingang angestrebt werden, denn die Konsequenzen der Entscheidungen eines jeden fallen unvermeidlich auf die gesamte internationale Gemeinschaft zurück. Es ist ja bekannt, dass die Migrationen mehr, als das bisher der Fall war, ein grundlegendes Element der Zukunft der Welt darstellen werden.«*

Ich bin anderer Meinung als Franziskus: Ich bin fest davon überzeugt, dass Grenzen wichtig sind, dass nationale Autonomie wichtig ist, genau wie persönliche Autonomie, dass sie tatsächlich sogar einen wesentlichen Bestandteil unserer Existenz ausmacht, dass individuelle Souveränität unsere nationale Souveränität sticht.

- Wir Menschen sind einzigartig, wir alle sind Individuen, keine amorphe Masse ohne Eigenständiges. Diese Unterschiede sind meiner Meinung nach heilig. Nicht jedoch nach dem, was der Jesuiten-Papst sagt. Mit all ihren Kriegen und massiven Turbulenzen ist unsere Welt nicht im Zustand des Nirwana, wie Papst Franziskus uns weismachen will. Es ist nicht so, als würden Frieden und christliche Nächstenliebe alle Hindernisse überwinden. Vielleicht wird es eines Tages so sein, aber so zu tun, als wäre es heute schon so weit, spricht meiner Meinung nach dafür, dass jemand einen heimlichen Plan verfolgt.

*David Rockefeller* macht sich offen für eine einheitliche Weltordnung stark, in der er und seinesgleichen über dem Rest der Menschheit rangieren. Was für eine abstoßende Idee.

- ❖ Für diese einheitliche Welt müssten wir die Nationalgrenzen auflösen.
- ❖ Dazu beitragen soll TTIP – sofern die Führer der EU so hirnverbrannt sind, dass sie dem Handelsabkommen zustimmen.
- ❖ Und um die ganze Welt zu kontrollieren, bedarf es dann noch einer synthetischen neuen Religion.
- ❖ Die erzwungene Flüchtlingskrise dient dazu, die nationalen Grenzen zu verwischen und historisch bedingte ethnische oder kulturelle Unterschiede zu verwässern.

**Hinter all den hübschen Ansprachen des Papstes und dem Gerede der *Bilderberger* steckt deutlich mehr, als man uns sagt.**

**Der Begriff »jesuitisch« bedeutet auch, mit subtiler oder sehr subtiler Logik zu agieren, gewieft zu sein, gerissen oder intrigierend. Das passt.**